



SEHEN STATT HÖREN

... 12. Mai 2007

1320. Sendung

In dieser Sendung:

- Start in den Job: Projekt EQUAL für hörgeschädigte Jugendliche
- E-Mail billiger als SMS? Der neue Handy-Tarif der Telekom für Gehörlose
- Poesie im Mai: Russisches Gebärdenlied „Gehörlose Liebe“

Präsentator Jürgen Stachlewitz:

Hallo, willkommen bei Sehen statt Hören! Heute geht es bei uns zuerst um ein Thema, das wohl alle interessiert: Wie finde ich einen Job? Das zweite Thema betrifft diejenigen unter Ihnen, die viel per SMS telefonieren: Was ändert sich beim Gehörlosen-Tarif der Telekom? Und zum Schluss sehen Sie, passend zum Monat Mai: Ein Liebeslied in Gebärdensprache!

Die Arbeitslosenzahlen sind zum ersten Mal seit langem wieder unter die 4-Millionen-Grenze gesunken. Eine erfreuliche Nachricht! Aber gehörlose und schwerhörige Jugendliche merken leider noch kaum etwas davon. Für sie ist der Einstieg in den Beruf sogar eher schwerer geworden als früher. Ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz oder Studienplatz und später auf einen Arbeitsplatz sind im Vergleich zu Hörenden geringer. Immerhin gibt es neue Projekte für sie, von denen wir Ihnen eines heute zeigen wollen. Es ist eine Initiative der EU mit dem Titel „EQUAL“, die in Deutschland vom Diakoniewerk Essen zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Rheinisch-Westfälischen Berufsschule für Hörgeschädigte in die Praxis umgesetzt wird. Elke Menges wird sie uns gleich vorstellen.

„Start in den Job“

Plakat Hände des Equal-Projekts

Kathrin Witt (schwerhörig) vor FH Bochum:

Ich heiße Kathrin, bin 22 Jahre alt und studiere hier an der Fachhochschule in Bochum Heilpädagogik. Bis ich mich für dieses Studium entschieden hatte, war es ein langer Weg. Besonders hat mich dabei Lana vom Equal-Projekt unterstützt. An der Uni Dortmund hat sie mir (bei Schnuppertagen) erklärt, wie ein Studium auch mit der Hörbehinderung klappen kann.

Kathrin in der Mensa: Gut ist: Die Fachhochschule hier ist eine kleine Uni, und ich habe auch weiter Kontakt mit Lana, so dass ich sie fragen kann, wenn es Probleme geben sollte.

Lana Amberge mit Dolmetscherin im Workshop:

Ich möchte euch auch von meiner Seite ganz herzlich begrüßen und... Ich freue mich, dass ihr eure Freizeit heute hier verbringt. Und ich kann euch garantieren, dass ihr nicht vergeblich hier sitzt, sondern ganz viel mit nach Hause nehmen könnt, was euch zukünftig weiterbringt bei euren Bewerbungen. Sei ihr denn alle fit?

Totale Runde am Tisch: Ja, ja, ja, ja...

Oxana stellt sich vor: Ich heiße Oxana und komme aus einem Dorf in Kasachstan. Mein Plan ist, erst mal Abitur zu machen und dann vielleicht ein Ausbildungsplatz im kaufmännischen Bereich wie z.B. Bankkauffrau oder Bürokauffrau, in die Richtung.

Irina stellt sich vor: Mein Name ist Irina. Ich komme aus Bielefeld und ich bin hier an der Schule. Meinen Berufswunsch weiß ich noch nicht genau. Jetzt möchte ich erst mal etwas zum Thema Vorstellungsgespräch erfahren und noch mehr Erfahrungen sammeln.

Stefan stellt sich vor: Ich bin hierher gekommen, um ein paar Informationen zu sammeln, z.B. über den Equal-Workshop und über zukünftige Berufschancen. Ich bin hier an der Schule in der Vorklasse für die gymnasiale Oberstufe.

Elke: Es sind verschiedene Partner, die dieses Equal-Projekt unterstützen, so z. B. die Ruhr-Universität Bochum. Dort wurden Bewerbungsstrategien entwickelt, die die Jugendlichen im Internet abfragen können und die sie auch, wie hier, in Workshops trainieren

können, damit sie lernen, wie man sich in solchen Gesprächen am besten verhält.

Kamera am Tisch

Vorstellungsgespräch im Workshop: Ja, guten Tag, Frau Oxana. Ich darf Sie begrüßen, ich bin Dr. Dirk, der Personalleiter unseres Unternehmens. Ich darf Ihnen Frau Kerstin vorstellen. Frau Kerstin ist Personalreferentin und wird heute bei unserem Gespräch dabei sein. Sie haben sich ja bei uns als Bürokauffrau beworben...

Oxana (im Vorstellungsgespräch): 1999 bin ich nach Deutschland gekommen und bin sofort zur Hauptschule gegangen, weil ich keine deutschen Sprachfähigkeiten hatte.

Dirk: Was haben Sie für Sprachkompetenz, was können Sie da? Ist das Russisch?

Oxana: Russisch. Also Amtssprache ist Russisch. In der Schule haben wir auch Kasachisch gelernt, als Fremdsprache sozusagen. Dann habe ich noch ein Praktikum gemacht bei der AOK als Sachbearbeiterin. Das hat mir auch sehr gut gefallen.

Dirk: Ich nehme Sie als sehr attraktive Frau wahr. Wie ist das, haben Sie momentan einen Freund?

Oxana: Das kann ich nicht sagen.

Dirk: Ach so, das können Sie oder wollen Sie nicht. Und wie sieht's so mit der Zukunft aus? Als attraktive Frau hat man auch einen Kinderwunsch. Wie sieht das aus, sind Sie schwanger derzeit oder wollen Sie gern Kinder haben?

Oxana: Das möchte ich nicht sagen. Über mein Privatleben möchte ich nicht sprechen.

Dirk: Okay.

Dirk: Wissen Sie denn, wer derzeit Bundeskanzler ist in Deutschland?

Oxana: In Deutschland? Angelika, Angela Merkel.

Dirk: Ja, genau.

Dirk: Und wissen Sie auch, was eine Bundeskanzlerin macht?

Oxana: Hm, ja. Sie macht...

Elke: Ein anderer Unterstützer des Projekts ist die Unternehmensberatung bkp. Sie stellt Kontakte zu den Unternehmen her und gibt den Jugendlichen wichtige Tipps mit auf den Weg, wie sie sich auf Vorstellungsgespräche am besten vorbereiten können.

Kathrin: Am Anfang hast du das sehr gut gemacht, fand ich. Du warst locker, du hast zugehört. Du hast ständig Augenkontakt gehabt, das fand ich sehr gut. Danach wurdest

du dann immer hippeliger, sehr nervös, du hast dich hin- und herbewegt, hast angefangen mit dem Block zu spielen, mit dem Stift, mit den Händen.

Mädel: Also ich fand das gut, hat mir gut gefallen.

Junge: Wirkte auf mich auch sympathisch und ja, also ich hätte sie eingestellt.

Kerstin: Ich fand, dass du die Fragen, die eher ins Private gegangen sind, zu Attraktivität und Schwangerschaft, die der Dirk dir gestellt hat, sehr gut gemeistert hast.

Oxana: Und am Ende... Ob ich mich einstellen würde, würde ich sagen: Nein.

Dirk: Warum nicht?

Oxana: Wahrscheinlich hängt es ab von der Sprache.

Dirk: Das hast du auch ganz richtig vermutet gerade. Denn du hast dich ja selbst unangenehm gefühlt, teilweise. Das K.O. Kriterium wäre gewesen, dass sie in Deutsch nicht besonders gut ist und gleichzeitig auch kein Englisch spricht.

Elke an Lana: Ein weiterer Partner des Projekts ist das Internat für Hörgeschädigte des evangelischen Diakoniewerks, das die Jugendlichen in ihrer beruflichen Orientierungsphase betreut. Die Frau, bei der alle Fäden zusammenlaufen, ist die Sozialpädagogin Lana Amberge. Lana, was könnt Ihr den Jugendlichen anbieten?

Lana Amberge mit Dolmetscherin: Wir leisten eine individuelle Unterstützung, d. h. dass wir den Schüler da abholen, wo er steht, und begleiten ihn die ganze Zeit, bis er einen Ausbildungsplatz oder Arbeitsplatz gefunden hat oder eben sich für ein Studium entschieden hat. Beispielsweise begleiten wir den Schüler bei der Beruffindung, unterstützen ihn mit Bewerbungstraining, begleiten ihn z.B. an die Universitäten, klären ihn auf über gesetzliche und technische Hilfsmittel, und der Bedarf, der gedeckt werden muss, dem versuchen wir gerecht zu werden.

Irina: Mir hat das Seminar gut gefallen. Ich habe vieles Neues erfahren. An meiner alten Schule in Essen habe ich auch schon Tipps für Vorstellungsgespräche bekommen. Seitdem ist aber einige Zeit vergangen, und ich habe vieles schon wieder vergessen. Hier hatte ich die Gelegenheit alles aufzufrischen und neue Informationen zu bekommen. Das hat mich sehr interessiert, das fand ich gut!

Mädchen: Ich hatte rund um das Thema „Vorstellungsgespräch“ noch keinerlei Erfahrung. Deshalb war es für mich wichtig, Anregungen zu erhalten – wie man sich zum Beispiel richtig verhält und vieles mehr. Das habe ich alles vorher gar nicht gewusst. Jetzt fühle ich mich sicherer, wenn es dann soweit ist, und ich ein Vorstellungsgespräch habe. Mir ist einiges bewusst geworden.

Elke: Noch ein Partner unterstützt das Projekt: Der Rheinisch-Westfälische TÜV Essen. Er stellt den Jugendlichen sein technisches Know How für eine Internetplattform zur Verfügung, die sie dann in Eigenregie gestalten. Außerdem können sie darüber Firmen kontaktieren und ihre Erfahrungsberichte ins Netz stellen.

Internetseite Erfahrungsbericht

Matthias und Patrick am Computer: Sollen wir die Bildfolge ändern? Nummer 2 und dann 1?

- Nein.

Internetseite: www.ichhoernix.de

Matthias: Die Seite ist von Jugendlichen für Jugendliche. Viele haben Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu finden. Wie soll man an die Firmen herantreten? So kann man sich mit ihnen in Verbindung setzen. Sie schreiben uns, wir schreiben ihnen.

Patrick: Wir haben auch unsere eigenen Erfahrungsberichte da hineingebracht, damit andere Jugendliche auch nachlesen können, welche Erfahrungen schon gemacht wurden, was man besser machen kann...

Kathrin Müller (schwerhörig): Hallo, ich heiße Kathrin Müller und ich bin 19 Jahre alt. Ich besuche zurzeit die Kollegschule an der Rheinisch-Westfälischen Berufsschule in Essen. Ich habe verschiedene Praktika gemacht. Z. B. Zahntechnik und Kauffrau für Bürokommunikation, und habe auch in der Stadtverwaltung gearbeitet. Können wir da erst mal einen Schnitt machen?

Kathrin im Praktikum

Elke: Kathrin hat hier ein Praktikum bekommen: Bei „Punkt 4“, einer Agentur für Werbung und Kommunikation in Dortmund. Viele Jugendliche träumen von so einer Prakti-

kumsstelle. Mich würde interessieren, wie Kathrin es geschafft hat, diese Stelle zu bekommen. Kathrin, wie ist dir das gelungen?

Kathrin: Ich habe über das Equal-Projekt von Lana Amberge den Kontakt zu dieser Firma bekommen. Ich habe mich für ein zweiwöchiges Praktikum in den Ferien beworben. Die Firma hat mir dann eine Zusage geschickt. So habe ich das Praktikum bekommen.

Elke: Warum hat man gerade dich ausgewählt, was meinst du?

Kathrin: Ich habe Computerkenntnisse, die Voraussetzung waren. Ich habe vorher auch schon mit verschiedenen Gestaltungsprogrammen gearbeitet, z. B. Adobe, Future und andere Programme für Gestaltung.

Büro Punkt 4, off Dominic Steinkretzer: Die Bewerbung von Kathrin lag uns vor und die schulischen Leistungen haben einfach gepasst. Interessant für uns war natürlich, als wir erfahren haben, dass Kathrin hörgeschädigt war, und wir haben uns einfach gesagt, das wäre auch für uns eine entsprechend neue Erfahrung und haben Kathrin eingeladen. In dem persönlichen Gespräch mit ihr haben wir gemerkt, dass Kathrin ein sehr kommunikativer Mensch ist und mit viel Spaß und Freude auf andere Menschen zugeht und überhaupt gar keine Berührungsängste hat.

Fotos (Lana und Kathrins) und Plakat Equal-Projekt

www.startindenjob.de

Bericht:	Carla Kilian
Moderation:	Elke Menges
Dolmetscher:	Alexandra Lorenz, Hiltrud Fischer, Holger Ruppert, Rita Wangemann
Kamera:	René Dornauf
Ton:	Detlef Skrodzki
Schnitt:	Hana Vogel

Moderation Jürgen Stachlewitz

Jetzt zu einem heißen Thema für alle SMS-Telefonierer! Seit einiger Zeit gibt es ein besonders günstiges Angebot der Telekom für Gehörlose, bei dem eine SMS nur 1,7 Cent kostet! Damit ist allerdings Ende Juni Schluss. Was ändert sich? Gibt es ein neues Angebot? Muss man sich jetzt

was Neues überlegen? Thomas Zander war für uns in Hamburg und hat sich dort umgeschaut, was es jetzt Neues gibt.

„E-Mail statt SMS?“

Thomas Zander an der Alster/ Hamburg:

Ah, da bist du ja. Hallo!

Birgit Radeke: Das klappt gut mit dem Handy! Ich komme jetzt zu dir rüber!

Thomas: So ein Handy war schon eine tolle Entwicklung Anfang der 90er Jahre! Endlich konnten auch wir Gehörlosen „telefonieren“ per SMS. Doch ab 1. Juli will T-mobile die Preise für SMS von derzeit 1,7 Cent für Gehörlose auf 19 Cent erhöhen. Das könnte das Ende der SMS-Zeiten einleiten. Wie soll es weiter gehen? Ich habe mich in Hamburg mit einer Fachfrau verabredet, die uns gleich mehr dazu sagen kann.

Birgit kommt dazu: Schön dich zu sehen. Gehen wir?

Reingehen Telekom-Geschäft,

Thomas: Birgit Radeke arbeitet bei der Deaf-Hotline der Telekom. Sie ist dort bundesweit zuständig für Probleme, Fragen und Beschwerden der hörgeschädigten Kunden. Telefonieren per Handy soll ja jetzt für alle billiger werden, aber die SMS-Preise steigen. Sind die Gehörlosen damit nicht benachteiligt?

Birgit: Ja, das ist schon richtig. Aber ich würde sagen, die SMS hat keine Zukunft mehr. Man kann maximal 160 Zeichen für eine SMS verwenden. Die Gehörlosen sind dadurch gezwungen, die Informationen sehr kurz zu halten. Mit einer E-Mail dagegen gibt es überhaupt keine Probleme. Man kann einen beliebig langen Text verfassen, je nach Wunsch. Man kann auch Fotos an eine E-Mail anhängen oder Kontakt mit einer Gebärdensprachdolmetscherzentrale aufnehmen, oder sogar einen E-Bay-Verkäufer kontaktieren. Egal, wo man gerade unterwegs ist – mit E-Mail ist das alles möglich, während die SMS das nicht leisten kann.

Thomas: Gibt es da günstige Angebote?

Birgit: Ja! Wir haben einen Rahmenvertrag mit dem Deutschen Gehörlosenbund geschlossen. Alle, die mit dem DGB zusammenarbeiten, können ein spezielles Angebot nutzen. Wir haben derzeit einen Tarif, der monatlich 14,21 Euro kostet. Mit diesem Tarif kann man auch mailen und vieles mehr.

Handys

Thomas: Bin ich bei diesem Tarif an ein bestimmtes Handy gebunden oder kann ich frei wählen?

Birgit: Man kann sich von diesen Handys hier eines aussuchen. Aber die Telefon-Funktion ist dabei stillgelegt.

Thomas: Das heißt, man kann bei diesem Tarif nicht telefonieren? Was kann man denn sonst damit machen?

Birgit: Es ist ein reiner Datentarif, der die Funktionen SMS -, MMS- und E-Mails beinhaltet. Und man kann damit auch im Internet surfen.

Thomas: Es gibt Handys mit E-Mail Push und E-Mail Client Service. Was ist der Unterschied? Und was empfehlst du?

Birgit: Der E-Mail Push Service bedeutet, dass jederzeit E-Mails automatisch auf das Handy weitergeleitet werden. E-Mail-Client bedeutet, man ruft E-Mails manuell ab. Ich empfehle auf jeden Fall den Push Service. Da funktioniert es mit den E-Mails ähnlich wie bei einer SMS.

Thomas: Welche Handys, die auch die E-Mail Push Funktion haben, sind besonders für Gehörlose geeignet? Was kannst du empfehlen?

Birgit: Ich kann hier einige Handys zeigen, die E-Mails auf das Handy pushen können. Dieses Blackberry hier zum Beispiel ist für Kunden geeignet, die eher ein kleines Handy bevorzugen, weil sie viel unterwegs sind. Hier ist auch eine Kamera integriert. Dieses Handy empfehle ich denjenigen, die nicht so viel Geld ausgeben können. Es ist mit rund 50 Euro recht günstig. Dieses Gerät ist für Interessenten geeignet, die Probleme mit dem Sehen haben. Hier kann man die Schriftgröße verändern. Und dieses Handy hier kann ich besonders den Computernutzern ans Herz legen. Es ist mit der Software „Windows Mobile“ ausgestattet und somit mit dem Computer kompatibel.

Deaf.Hotline@t-com.net Fax: 0421 / 109 86 511

Thomas: Mit einem Laptop ist ja Videotelefonie möglich. Das wäre doch auch per Handy machbar. Warum habt ihr kein entsprechendes Angebot dafür?

Birgit: Bei dem speziellen Tarif für Gehörlose wird die Videotelefonie nicht unterstützt. Zudem ist das sehr teuer. Innerhalb des T-Mobile- Netzes kostet ein Gespräch pro Minu-

te 80 Cent. Unser Netz ist auch nicht so gut geeignet für die Videotelefonie. In Schweden dagegen klappt das ganz hervorragend. Das liegt aber auch daran, dass es weniger Einwohner als Deutschland hat. Das Netz dort bietet viel mehr Möglichkeiten. Es gibt sogar eine Flatrate für Videotelefonie. Die Versorgung ist insgesamt besser als in Deutschland. Wann sich das bei uns verändern wird, kann ich nicht sagen. Wir sind da noch in der Entwicklungsphase.

Thomas: Du hast vorhin von diesem speziellen Vertrag für Gehörlose gesprochen. Wo kann ich den abschließen? Kann ich einfach in irgendein Geschäft der Telekom gehen? Und welche Voraussetzungen muss ich da erfüllen?

Birgit Radeke: Ich empfehle den Interessenten, direkt mit mir Kontakt aufzunehmen. Denn die Verkäufer in den T-Punkt-Filialen kennen die speziellen Angebote für Gehörlose nicht. Deshalb ist es am besten, wenn man sich per E-Mail, Bildtelefon oder Fax bei mir meldet. Ich kann dann ein entsprechendes Bestellformular zusenden. Um diesen speziellen Tarif zu erhalten, muss man Mitglied in einem Gehörlosenverein sein. Hier reicht uns zum Beispiel ein Schreiben mit Stempel und Unterschrift des Vereinsvorsitzenden, eine andere schriftliche Bestätigung oder eine Ko-

pie des Mitgliedsausweises. Wir prüfen das dann, und wenn alles in Ordnung ist, leite ich die Daten an unseren Vertrieb weiter, wo der Vertrag bearbeitet wird. Der Kunde bekommt die Unterlagen per Post zugeschickt.

Thomas: Sollten Sie, liebe Zuschauer, als T-Mobile-Kunde einen Brief erhalten, in dem Ihnen mitgeteilt wird, dass der Gehörlosentarif geändert und der SMS-Preis erhöht wird, ist das kein Grund, unruhig zu werden. Sie haben die Möglichkeit, Widerspruch einzulegen. Denn in diesem Fall haben Sie ein Sonderkündigungsrecht. Sie können sich für einen anderen Tarif entscheiden und einen neuen Vertrag abschließen, mit dem Sie dann auch ein neues Handy bekommen. Und damit sage ich Tschüss!

Ein vorformuliertes Schreiben für den Widerspruch finden Sie unter:

www.gehoerlosen-bund.de

Bericht:	Elke Marquardt
Moderation:	Thomas Zander
Dolmetscher:	Holger Ruppert, Rita Wangemann
Kamera:	Holger Heesch
Schnitt:	Claudia Meyer-Jena

Moderation Jürgen Stachlewitz

Wenn Sie auf Ihrem Handy die Telefon-Funktion, also das Hören und das Sprechen, trotzdem beibehalten wollen, ist dieses Angebot wohl weniger interessant. Sie sollten sich dann unbedingt auch bei anderen Mobilfunk-Anbietern umschauen und die Preise vergleichen. Nach so viel Information können wir ein wenig Entspannung gut gebrauchen. Wir sind ja im Wonnemonat Mai, und da passt es wunderbar, wenn wir diese Sendung mit einem Liebeslied abschließen. Hier kommt – Poesie aus Russland!

„Gehörlose Liebe“

Gemütlich am Tisch trank ich Kaffee.
Plötzlich huschte ein Gesicht vorbei, ein schönes, klassisches Profil.
Es folgte mir wie ein Schatten ohne zu verschwinden.
Ich spürte mit dem Rücken, dass ein Blick mich durchbohrt.
Immer öfter in unserer Welt, der ertaubten und verstummten,
suchen wir nach Liebe in der kalten Finsternis.
Niemand hört uns, niemand tröstet uns.

Nur in der Morgendämmerung verbrennt uns der Sonnenaufgang.

Gehörlose Liebe klopft an Fenster, gehörlose Liebe klopft an Türen.
Wo in dieser Welt kann eine einsame Seele sich wärmen?
Gehörlose Liebe klopft an das Herz.
Gehörlose Liebe klopft an Fenster, Gehörlose Liebe klopft an Türen.

Wo in dieser Welt kann eine einsame Seele sich wärmen?
Gehörlose Liebe klopft an das Herz.

Der Schatten gleitet mit, und ich spüre mit der ganzen Haut ...
das Zittern und den leidenschaftlichen Blick,
wie ein Schrei der Seele.
Und nun fahre ich weg, der Bahnsteig entfernt sich.
Und wieder sehe ich den Schatten. Der Schatten weint wie ein Kind.

Immer öfter in unserer Welt, der ertaubten und verstummten,
suchen wir nach Liebe in der kalten Finsternis.
Ich versuche zu schreien... Und drehe mich um.

Doch plötzlich verstehe ich: Der Schatten ist taub und stumm.
Gehörlose Liebe klopft an Fenster, gehörlose Liebe klopft an Türen.
Gehörlose Liebe, gehörlose Liebe...

Regie:	Carla Kilian
Darsteller:	Nelli Zerebkov, Alexander Zakharov (Gebärdenchor des Kulturvereins „Kraft der Stille“, Wuppertal)
Kamera:	Martin Prucker
Ton:	Michael Orth
Schnitt:	Anja v. Ruxleben

Moderation Jürgen Stachlewitz

Dann wird es jetzt Zeit, mich von Ihnen zu verabschieden. Nächstes Wochenende geht es auch wieder – wie in unserem ersten Beitrag heute – um den Einstieg in den Beruf. Wir zeigen Ihnen, wie am Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk in Husum und in der Reha-Beratung in Hamburg hörgeschädigte Auszubildende praxisnah auf die Arbeitswelt vorbereitet werden. Tschüß – bis dahin!

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“
Ab 1298. Sendung eingestellt (lt. BR-Rundschreiben 23/06 vom August 2006)

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@brnet.de,
Internet-Homepage: www.br-online.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2007 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751

Einzel-Exemplar: 1,46 Euro